

## Im Frauenhaus sicher vor Gewalt

**Wenn Frauen zu Hause geschlagen werden, können sie in ein Frauenhaus gehen. Dort sind sie vor ihren Peinigern sicher. Tausende Frauen suchen jährlich in solchen Häusern Schutz. Vor 40 Jahren wurde das erste eröffnet.**

Ein **unauffälliges** Mehrfamilienhaus in einer ruhigen Berliner Wohngegend – nichts **deutet darauf hin**, dass es sich um ein Frauenhaus handelt. Die Frauen, die hierher kommen, **waren** oft monate- oder sogar jahrelang Gewalt oder **psychischem Missbrauch ausgesetzt** – meist von Männern aus ihrem nahen **Umfeld**. Die Adresse des Frauenhauses **hält** der **betreibende** Verein „Cocon“ **geheim**. Die **Anonymität** des Ortes schützt die Frauen vor ihren Peinigern.

53 Frauen und Kinder können gleichzeitig im Cocon-Frauenhaus **unterkommen**. Jährlich werden dort 250 Personen aufgenommen. Die meisten bleiben zwischen einem Tag und drei Monaten. Dann gehen sie entweder nach Hause zurück oder sie können **sich** mit Hilfe der 15 Frauenhaus-Mitarbeiterinnen **eine neue Existenz aufbauen**.

Seit 40 Jahren gibt es Frauenhäuser in Deutschland: Das erste wurde am 1. November 1976 in Berlin eröffnet. Um die **Finanzierung** wurde damals hart gekämpft. Von der Stadtverwaltung hat es starken **Widerstand** gegeben, erzählt Stefanie Föhring von der Zentralen **Informationsstelle autonomer** Frauenhäuser ZIF. Denn die Stadtverwaltung hat **häusliche Gewalt** gegen Frauen nicht als großes Problem betrachtet.

Bis heute ist häusliche Gewalt oft noch ein gesellschaftliches **Tabu**. Die Finanzierung der Frauenhäuser ist auch nach 40 Jahren schwierig. **Dabei erfährt** jede dritte Frau zwischen 16 und 85 Jahren in Europa mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt. Bis zu 20.000 Frauen kommen in Deutschland jährlich in Frauenhäusern unter. Etwa genauso viele Frauen können nicht aufgenommen werden, weil es nicht genug Plätze gibt.

*Autor: Stefanie Zobl/Benjamin Wirtz  
Redaktion: Ingo Pickel*

## Glossar

**Peiniger, -/Peinigerin, -nen** – jemand, der jemand anderem regelmäßig Gewalt antut

**unauffällig** – so, dass Leute kaum bemerken, dass etwas da ist

**auf etwas hin|deuten** – ein Zeichen sein für etwas

**etwas ausgesetzt sein** – Opfer von etwas sein; unter etwas leiden

**psychischer Missbrauch** (m.) – die Tatsache, dass jemand absichtlich die Gefühle von jemandem benutzt, um ihn zu verletzen und seine eigenen Ziele zu erreichen

**Umfeld, -er** (n.) – hier: die Menschen, mit denen man zu tun hat; die Umgebung

**etwas geheim halten** – dafür sorgen, dass etwas nicht bekannt wird; etwas nicht öffentlich machen

**etwas betreiben** – hier: etwas führen; etwas leiten

**Anonymität** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas nicht bekannt ist; die Unbekanntheit

**unter|kommen** – hier: für eine Zeit lang eine Unterkunft finden, z. B. einen Platz zum Schlafen

**sich eine neue Existenz auf|bauen** – hier: ein ganz anderes Leben als vorher führen mit neuer Wohnung und neuer Arbeit

**Finanzierung, -en** (f.) – hier: die Tatsache, dass Geld für ein Projekt gegeben wird

**Widerstand** (m., nur Singular) – die Handlungen, mit denen man etwas verhindern will

**Informationsstelle, -n** (f.) – hier: eine Organisation, von der man Informationen über etwas bekommen kann

**autonom** – selbstständig; von anderen unabhängig

**häusliche Gewalt** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand zu Hause in der eigenen Familie Gewalt erlebt

**Tabu, -s** (n.) – hier: etwas, worüber in einer Gesellschaft nicht gesprochen wird

**dabei** – hier: obwohl

**etwas erfahren** – hier: etwas erleben